©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Berichte über die Hauptversammlungen.

Bericht

über die Frühjahrshauptversammlung in Elgersburg

am 29. Mai 1910.

Schon am Vorabende fanden sich einige Mitglieder im Hotel Kaiserhof zusammen. Die frühen Morgenstunden wurden zu Streifzügen in die Umgegend benutzt, so von Dr. Thomas, Ohrdruf, und Hergt, Weimar, zu einer Exkursion nach der Schoppenwiese, um unter der Führung des ersteren einige früher für Elgersburg angegebene Funde zu kontrollieren.

10½ Uhr eröffnete der erste Schriftführer Hergt, Weimar, da der Vorsitzende J. Bornmüller auf einer botanischen Forschungsreise in Syrien weilte, die Sitzung. Er bat Dr. Thomas, Ohrdruf, als Ehrenmitglied des Vereins den Vorsitz zu übernehmen. Erst nachdem dieser entschieden abgelehnt hatte, übernahm er die Leitung der Versammlung und begrüßte die anwesenden Mitglieder und Gäste; leider seien durch verschiedene Umstände eine ganze Reihe Mitglieder am Erscheinen gehindert, so namentlich die Arnstädter Freunde.

Die wissenschaftlichen Mitteilungen einleitend, gab Dr. Fr. Thomas, Ohrdruf (Eigenbericht), eine kurze Orientierung über die geognostischen Verhältnisse der näheren Umgebung von Elgersburg, wobei er die auf ausgelaugte Gipsschlotten zurückzuführenden Erdfälle und Teiche hervorhob und über die Vorkommnisse beim Bau der Eisenbahn sprach unter Hinweis auf die in der Ztschr. f. d. ges. Naturwissenschaften 51, 1878, 588—589, mit Zugrundelegung von Bergmeister Zoberbiers Bericht gemachte Mitteilung des Dr. Lüdecke, Halle. — Von seinen kleinen Veröffentlichungen über die Eiben am Frohn-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

berg (1899) und über die Emmatanne bei Elgersburg (1898) stellte der Vortr. den Anwesenden Abdrücke zur Verfügung.

Ferner legte er im Anschluß an seine Mitteilung in der Versammlung zu Jena (1908) über die Tambacher Zypressenfichte eine andere interessante, aber von jener wesentlich verschiedene Fichtenform in Abbildung vor, die im Schweizer Jura steht und von Pillichody als „Garbenfichte" (Schweizerische Zeitschr. für Forstwesen **59**, 1908. 114—116 mit 1 Taf. und 1 Abb. im Text) beschrieben worden ist.

Darnach demonstrierte er ein Stück Baumrinde von *Fagus silvatica var. quercoides Persoon* aus dem Tambuch bei Ohrdruf und verwies auf seine im Druck befindliche Mitteilung in der Naturwiss. Ztschr. f. Forst- u. Landwirtsch. **8**, Heft 7. Zu der daselbst gegebenen Zusammenstellung von Beobachtungen solcher durch ihre gefelderte Rinde irreführenden Stammstücke (der bekannteste Baum dieser Art aus Thüringen ist die Wunderbuche bei Volkenroda) konnte er noch eine weitere hinzufügen. Der Schneidemühlenbesitzer Eschner in Ohrdruf versicherte ihm nämlich, zwei Rotbuchenstämme dieser Art in einer Holzsendung von dem Holzhändler Christ. Kehl in Rothenburg a. d. Fulda vor etwa einem halben Jahre erhalten zu haben. Von ihnen ist aber kein Belegstück aufgehoben worden, auch der Ursprungsort nicht genauer bekannt.

Weiter sprach Fr. Thomas, durch eine vorjährige Zusendung unseres Mitgliedes W. Becker (damals noch in Hedersleben) veranlaßt und unter Hinweisen auf die Literatur, über die Entwickelung und Anatomie und über die mitteldeutschen Fundorte der Galle von *Cecidomyia (Mayetiola) poae (Bosc)* an *Poa nemoralis*. Er fand sie am Domberg bei Suhl, im Dörrberger Tal, seit 20 Jahren alljährlich in der Aue bei Georgenthal, auch zwischen Georgenthal und dem Knie, in Reinhardsbrunn, an der Hochwaldgrotte bei Eisenach, im Habichtswald bei Cassel. Von Thal und von Eisenach (Annatal) gibt sie Hieronymus an, und von lebhaft rötlicher Färbung fand sie Ludwig im Kühlen Tal bei Friedrichroda. Aus dem Harz machte sie Ebeling 1889 von Lauterburg und der Rothenburg bekannt. Sicherlich ist hiermit erst ein kleiner Bruchteil der mitteldeutschen Fundstellen gegeben. Immerhin gehört die Galle nicht zu den ganz gemeinen Objekten; denn Vortr. fand das Substrat oft in Menge beisammen, ohne daß auch nur ein Exemplar die Galle trug. — Aus der Versammlung ergänzten die Herren Diedicke und Reinecke die Liste durch das von ihnen

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

beobachtete Vorkommen bei Erfurt: im Steiger und im Willrodaer Forst; bei Weimar: am Ettersberg und bei Berka a. d. Ilm.

Thomas demonstrierte ferner einige Pflanzenschädlinge aus der Gegend von Ohrdruf (s. Originalmitteilungen) und besprach dann die vom Naturwissenschaftlichen Verein zu Gotha herausgegebenen „Naturdenkmäler des Herzogtums Gotha", eine Serie von 10 Ansichtspostkarten, deren Ankauf er warm empfahl, um die Fortführung des so anerkennenswerten Unternehmens sichern zu helfen. (Sie sind zum Preise von 50 Pfg. für diese Serie zu beziehen von der Geschäftsstelle des genannten Vereins in Gotha, Dorotheenstraße 47.)

Schließlich legte er das soeben als Separatum erschienene, von ihm verfaßte „Verzeichnis der Schriften über deutsche Zoocecidien und Cecidozoen bis einschließlich 1906" vor, welches den Anfang von Rübsaamens Werk „Die Zoocecidien Deutschlands und ihre Bewohner" (Zoologica, Heft 61, Stuttgart) bildet und gegen 2930 Titel registriert.

H. Rohr, Elgersburg, gibt für den an der Teilnahme leider durch Kirchendienst verhinderten A. Hildebrand, Engelsbach, einige Notizen über die Flora von Elgersburg. Er erwähnt unter anderm *Pinguicula vulgaris L.* auf der Schoppenwiese in dem an der Wiese zwischen Fahrweg und Wiese angelegten Graben; *Chrysanthemum segetum L.* am Fußwege von Gera nach Geschwenda rechts auf dem ersten Acker. Ein monströses *Ajuga reptans L.* in der Mitte zwischen der alten Elgersburger Schule und dem Friedhofstor (linker Hand in der Richtung nach Manebach), die Blattquirle sind dreizählig, dementsprechend der Stengel sechskantig. *Oxalis corniculata L.* bei Gräfenroda auf einem mit Buschwerk bestandenen Rasenplatze unweit der Grundschule, zwischen dieser und dem Schwarzburger Forsthause. U. a. m.

Hergt, Weimar, bemerkt hierzu, daß Prof. Thomas und er am Morgen *Ajuga reptans f. m.* und *Pinguicula vulgaris* an den angegebenen Standorten nicht gefunden hätten, obgleich sie an den von Prof. Thomas schon bekannt gegebenen Stellen gerade auf sie gefahndet hätten. Dagegen hätte auf der Schoppenwiese *Viola palustris L.* in schönstem Flor gestanden.

Schmidt, Gotha, sprach über Erhaltung der Naturdenkmäler. Er bat um Unterstützung durch die Mitglieder des Vereins, um die Zusammenstellung der bemerkenswerten Bäume im Herzogtum Gotha ergänzen zu können. Gleichzeitig legte er die schon von Prof. Thomas besprochenen Postkarten vor.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Diedicke, Erfurt, besprach Gallen an den unteren Teilen der Stengel von *Veronica hederifolia L.*, federkieldicke bis 2,5 cm lange Anschwellungen, gewöhnlich gekrümmt, bald zerreißend. Verursacht wird diese selten gefundene Deformation durch *Sorosphaera Veronica Schroet.* Fundort: Felder zwischen Egstedt und dem Willrodaer Forst; V. 1910. Ferner auf dem Wege von Martinroda nach den Kammerlöchern am 29. V. gesammelte Vorkommnisse: *Cladosporium aecidiicolum v. Thuem.* auf den Aecidien von *Uromyces spec.* auf *Euphorbia Cyparissias L.* und *Tuberculina persicina (Ditm.).* auf denselben Aecidien schmarotzend.

Döring, Sondershausen, legte einen blühenden Zweig von *Cytisus Adami Poiteau* vor.

Hierzu macht Hergt Bemerkungen auf Grund der anatomischen Untersuchungen Straßburgers, der diese sog. Pfropfhybriden als Chimären erklärt.

Weiter legt Döring seine Schrift „Das Leben der Tulpe" vor und überreicht ein Exemplar der Bibliothek des Vereines unter gleichzeitigem Ausdruck des Dankes an J. Bornmüller für die bei Abfassung des Werkes bereitwilligst geleistete Hilfe.

Dr. Winter, Gotha (Eigenbericht), legt *Taraxacum vulgare Schrk.* vor mit vergrünten Blütenständen, das er vor ca. 5 Jahren zuerst bei Gotha, dann in immer stärkerer Ausbreitung daselbst besonders auf Luzernefeldern und den angrenzenden begrasten Wegen, doch aber auch auf sonstigen lichten Stellen z. B. in Schonungen jüngeren Alters etc. beobachtete. Die Blüten zeigen größtenteils völligen Mangel des gelben Randstrahls, doch auch letztere in mehr oder weniger verkümmerter Ausbildung und dann von grüner Farbe. Die Ursache der Vergrünung ist nicht ermittelt. Es kommen ebenso besonders üppige Formen als solche von mittlerer oder geringerer Ausbildung der vegetativen Merkmale vor. Charakteristisch ist, daß sie meist etwas später die Blütenköpfe ausbilden, als die Normalform, die meist schon ganz leere Blütenschäfte hat, wenn die vergrünten noch im Flor sind. Lehrer Goldschmidt-Geisa, Rhön, sprach dem Redner s. Zt. seine Ansicht dahin aus, daß Vergeilungserscheinungen vorlägen, veranlaßt durch künstliche Düngung der Felder und Überfütterung der Wurzelstöcke. Dem widersprechen die vielfach kleineren Pflanzen auf grasigen Wegen. Die an Prof. Graebner, Kustos am bot. Museum in Berlin, gesandten Pflanzen (1909) haben das Ergebnis gehabt, daß die aus Samen gezogenen Pflanzen wieder die gewöhnlichen Blütenstände resp. Blüten haben, während die eingepflanzten Wurzelstöcke wiederum vergrünte Blüten getrieben haben.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Hergt, Weimar, sprach über seine letzjährige Reise in die „Rauhe Alb“ und gab an der Hand des dort gesammelten Materials einen Überblick über die dortige Flora soweit er sie auf einer kurzen Sommerreise kennen lernen konnte. Dabei schilderte er auch die Naturschönheiten und den eigentümlichen Reiz der Wanderungen durch die leider zu wenig besuchte Alb.

Derselbe verteilte dann verschiedene Pflanzen: *Delphinium orientale J. Gay* von Lützendorf bei Weimar. *Saxifraga tridactylites L.* von Ehringsdorf, *Linaria spuria Mill.* von der Wüstung Willroda bei Buchfart und in frischen Exemplaren *Sisymbrium austriacum Jcq.* von der Rudelsburg.

Nach Schluß des wissenschaftlichen Teils der Sitzung verlas derselbe die eingegangenen Begrüßungsschreiben von Becker, Filehne, A. Hildebrand, Engelsbach, Krahmer, Arnstadt, M. Schulze und Prof. Dr. Stahl, Jena.

Hierauf gab Dr. Hoffmann, Weimar, den Rechenschaftsbericht für 1909.

Der Bestand betrug			Mk.	1745.31
der sich zusammensetzte aus				
Sparkassenguthaben . . .	Mk.	1319.99		
Bar	„	425.36		
Die Einnahme betrug				
für verkaufte Hefte . . .	Mk.	105.85		
Mitgliederbeitrag	„	579.—	„	684.85
			Sa. Mk.	2430.16
Die Ausgaben bestanden aus:				
Druck v. Heft 24 (Jan. 1909)	Mk.	525.49		
„ „ „ 25 und Anhang Register 21/25 (Juli 1909)	„	446.32		
Rechnung von O. Weigel in Leipzig	„	24.—		
Ausgaben für Buchbinder .	„	9.20		
Porti, Redaktion und Versand der Hefte	„	85.20		
Verschiedene Porti . . .	„	11.15	Mk.	1101.36
		Bleiben	Mk.	1328.80
	nämlich	Sparkasse	„	1319.99
		Bar	„	8.81
				Summe wie oben.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Der Verkauf der Hefte ist gestiegen und beträgt beinahe das Doppelte wie im vergangenen Jahre.

Der Versand der Hefte wurde auch diesmal wieder durch Professor Hergt besorgt und das Porto dafür mit 85.20 Mk. besonders verrechnet.

Im Geschäftsberichte führte der Schriftführer Hergt aus, daß der Verein einen Bestand von 11 Ehrenmitgliedern und 166 Mitgliedern zähle. Im Jahre 1909 hat der Verein durch den Tod 4 Mitglieder verloren, Oberförster Jungmann in Heyda, Forstmeister Jacobi in Sachsa a. H., Kantor Toepel in Erfurt und Kommerzienrat Wiedemann in Apolda. Zum Andenken dieser verstorbenen Mitglieder erhoben sich alle Anwesenden von ihren Sitzen.

Da in einem der nächsten Hefte ein neues Mitgliederverzeichnis herausgegeben werden soll, bittet der Referent um genaue Angaben bei Änderung von Titel und Wohnort.

Der Schriftentausch ist dadurch gewachsen, daß die Kgl. Bayrische Akademie der Wissenschaften in München (Sitzungsberichte der mathematisch naturwissenschaftlichen Klasse) und der Botanischen Garten in Tiflis (Moniteur du jardin botanique de Tiflis) neuhinzugetreten sind.

Als Geschenke sind der Bibliothek folgende Werke überwiesen worden.

1. Zur Torfmoorflora d. Fuldaer Lands. v. M. Goldschmidt.
2. Essai de géographie botanique des districts littoraux et alluviaux de la Belgique. p. Jean Massart (Bot. Garten, Brüssel).
3. Jahresbericht über das Gebiet der Pflanzenkrankheiten v. Prof. Dr. M. Hollrung. Bd. X 1907 (det. Diedicke).
4. Bulletin of the University of Texas Nr. 120. The Anatomy and Some of the Biological Aspects of the „American Misthletoe". Phoradendron flavescens Nutt., by Haslan N. York.
5. Notizen zur Lebermoosflora des Rhöngebirges v. M. Goldschmidt.
6. Die Pirolaceen d. Rheinischen Schiefergebirges, der angrenzenden Tiefländer des Rheins und des Mainzer Beckens v. Herm. Anders.
7. Berichte d. Schweizer bot. Gesellschaft. Heft XVIII, enthaltend:
   H. Schinz: Myxomyceten.
   H. Christ: Die östl. Insubrische Region.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Bei der Frage nach dem Ort für die nächste Herbstversammlung trat Prof. Thomas, Ohrdruf, energisch dafür ein, daß die Hauptversammlung einmal auch auf einen anderen Tag als Sonntag gelegt werden möge, da sonst beispielsweise die Geistlichen nie daran teilnehmen könnten. Wenn das auch im Herbst nicht anginge, so möge doch die nächste Frühjahrsversammlung in die Mitte der Pfingstwoche gelegt werden. Gleichzeitig lud er für Pfingsten nach Luisenthal ein. Als Ort der Herbstversammlung wurde unter Zustimmung zu seinen Ausführungen Weimar gewählt.

Nachdem der Vorsitzende Hergt noch die Herren H. Rohr, Lehrer a. D. in Elgersburg, R. Breternitz, Lehrer in Dietharz, und Seitz, Lehrer in Ilmenau, als neue Mitglieder begrüßt hatte, schloß er die Versammlung.

Nach gemeinschaftlichem Mittagsessen wurde unter Führung des Herrn H. Rohr eine leider durch Regen beeinträchtigte Exkursion unternommen. Das erste Ziel war die „Emma-Tanne" („Dicke Tanne"), ein alter schöner Baum, der zu den Naturdenkmälern der Gegend gehört. Von da nach dem „Schwarzen Teich" und durch das „Reichenbach-Tal" und „Moortal" nach Elgersburg zurück. An Funden ist zu verzeichnen: *Coeloglossum viride Hrtm.* und *Botrychium Lunaria Sw.* im Reichenbachtal, ferner *Triphragmium echinulatum Lév.* auf *Meum athamanticum Jcq.*, *Protomyces macrosporus Ung.* auf *Heracleum Sphondylium L.*, *Mastigosporium album Riess* auf *Alopecurus pratensis L.* und *Uromyces Phyteumatum (DC) Ung.*

Hergt.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Bericht

über die Herbsthauptversammlung in Weimar

am 2. Oktober 1910.

Die Tagung wurde $11^1/_4$ Uhr durch eine kurze Ansprache des Vereinsvorsitzenden J. Bornmüller eröffnet.

Auf Antrag des Prof. Dr. Thomas, Ohrdruf, wurde dann Luisenthal bei Ohrdruf als Ort der nächsten Frühjahrsversammlung gewählt mit der Bestimmung, daß sie am Dienstag oder Mittwoch nach Pfingsten stattfinden solle.

Bornmüller setzt dann eine Reihe Werke in Zirkulation: „Fritsch, Exkursionsflora für Österreich", 2. Aufl., „Dalla Torre und Sarntheim, die Farne und Blütenpflanzen von Tirol, Vorarlberg und Lichtenstein" 2. Teil, „Hayek, Flora von Steiermark", „J. Bornmüller, Bearbeitung der von J. A. Knapp im nordwestlichen Persien gesammelten Pflanzen", „W. Becker, Violenstudien", „W. Becker, Violen der Schweiz" und „Neureuter, Flora des Eichsfeldes".

Fr. Thomas, Ohrdruf (Eigenbericht), legt die von einer noch nicht aufgezogenen Cecidomyide erzeugte Fruchtgalle von *Rhamnus cathartica L.* an Exemplaren von Wölfis bei Ohrdruf vor. Die deformierten Früchte weichen von der Kugelgestalt durch Auftreibungen ab, die der Lage der Samen entsprechen. Erwähnt findet sich das Objekt in der Literatur nur von einem Beobachter, D. von Schlechtendal (2. Nachtrag zu „Die Gallbildungen [Zoocecidien] der deutschen Gefäßpflanzen", Jahresber. d. Ver. f. Naturkunde zu Zwickau 1895 [1896 ersch.] S. 24). Nach brieflicher Auskunft hatte v. Schl. seine Exemplare zu Rheinbrohl bei Neuwied am Rhein gesammelt. Das Substrat in Wölfis gehört zur dornenlosen Form des Kreuzdorns.

Derselbe demonstrierte *Antirrhinum majus L.* mit teilweise petaloiden, meist in Überzahl (bis zu 10) vorhandenen und dann z. T. untereinander verwachsenen Staubgefäßen. Die schon

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

vielbeschriebene Mißbildung (cf. Penzig, Pflanzenteratologie 2, 1894, 199) ist heuer in seinem Hausgarten spontan aufgetreten an Nachkommen normaler Exemplare. — H. Diedicke bemerkt dazu, daß in Benarys Gärtnerei zu Erfurt diese Form als „*A. majus fl. pl. barbatum*“ gezüchtet werde und nach Aussage des Obergärtners Besoke ca. 70% Treffer liefere.

Fr. Thomas sprach dann unter Hinweis auf seine Mitteilung in der Naturwissenschaftlichen Wochenschrift 1910 Nr. 36 und unter Verteilung von Exemplaren dieser Nummer über das Aufleuchten feuerroter Blüten in der Dämmerung, das er als subjektive Erscheinung erklärte. Auch die ihm erst nach seiner obenerwähnten Veröffentlichung bekannt gewordenen Abhandlung von Schleiermacher (1908) zog er in die Besprechung, an die sich eine Diskussion schloß.

Diedicke, Erfurt, führte folgendes aus (Eigenbericht):

Im Auftrage des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg habe er vom 3.—24. Juli einen Teil der Nieder-Lausitz zum Zwecke des Sammelns von Micromyceten bereist. Eine Aufzählung der während dieser Zeit gefundenen Pilze werde er in den Verhandlungen des genannten Vereins veröffentlichen, hier aber einiges aus der Phanerogamenflora dieses Gebiets vorlegen, und zwar zunächst Vergrünungen an den Blüten einer Rubus-Art, die auf den Dämmen (besonders am Wege nach Maust) zwischen den Teichen von Peitz ziemlich viel anzutreffen waren. Von den verschiedenen Stadien der Deformation hebe er nur die hauptsächlichsten hervor; aus dem vorgelegten Material ergibt sich die außerordentliche Mannigfaltigkeit des abweichenden Blütenbaues.

1. Einfache Grün- (oder an besonders sonnigen Stellen Rot-) färbung der Blütenteile, ohne Veränderung der Form oder Größe.

2. Vergrößerung des Kelches, dessen Blätter laubblattartig werden.

3. Veränderungen durch Verkleinerung oder Unterdrückung der inneren Kreise. Kelch normal oder vergrößert, die übrigen Teile sehr klein oder fast ganz unterdrückt.

4. Vergrößerung einzelner Teile, besonders der Karpelle. Diese sind zunächst einfach, in ihrem unteren Teile sehr verlängert und noch geschlossen. Der ganze Kreis ist an anderen Blüten emporgehoben durch einen mehr oder weniger langen Stiel; bei weiter vorgeschrittenen Stadien gehen die Karpelle am inneren Rande auseinander, behalten aber ihre kahnförmige Gestalt bei und

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

lassen häufig an den Rändern noch die Ovarien erkennen. Endlich aber geht die Deformation noch weiter: Die Karpelle werden laubblattartig. Meist ist dieses Büschel durch einen langen Stiel von der Blüte entfernt und kompakt, d. i. scheinbar in Form einer Dolde gestellt, bisweilen zieht sich die Spirale der aufeinander folgenden Blättchen lang an dem Stiele hinauf, endlich kommt Zwangsbiegung (scheinbar einseitiges Wachstum) vor. Dabei können die übrigen Teile der Blüte normal groß oder größer oder verkleinert, sogar fast ganz reduziert sein.

5. Vergrößerung des Staubgefäß-Kreises; sie ist seltener, aber mit einer Vergrößerung des innersten Kreises und Emporhebung desselben an einem Exemplar sehr schön entwickelt.

Ferner legte er Vergrünung der Blüten von *Potentilla argentea L.* vor und einige Pflanzen der Adventiv-, Sand-, Sumpf-, Moorflora der bereisten Gegend.

Hergt, Weimar, zeigte neue Funde aus der Flora von Weimar, die von Mitgliedern des unter seiner Leitung stehenden botanischen Vereins der Schüler des Realgymnasiums gemacht worden waren. Die Sekundaner Riederer (IIa) und Markert (IIb) fanden auf einer sumpfigen Wiese nördlich des Dammes der Thüringer Bahn *Viola pumila Chaix* (neu für die Flora von Weimar). An derselben Stelle findet sich *Ophioglossum vulgatum L.* in Menge (neuer Standort) und zwar auch monströse Formen: *f. m. furcatum*, bei einem Exemplar ist die Ähre in 4 Teile gegabelt, und *f. m. frondescens*, bei der die Spitze des fertilen Blattes völlig steril geworden ist. Ein steriles Blatt ist lappig eingeschnitten und vom Vortragenden als *f. m. crenatum* bezeichnet worden. Einen weiterer Standort fanden dieselben weiter westlich jenseits der Gaberndorfer Straße. Lindner (IIIa) fand auf dem flachen Dache seines Elternhauses (Weimar, Graben) und dem eines benachbarten *Polycnemum majus A. Br.* Von Haußknecht ist es früher einmal auf einem sandigen Acker bei Belvedere gefunden worden, war aber seitdem für unsere Flora nicht mehr bekannt. Von letzterem hatte Vortragender frisches Material zur Verteilung mitgebracht.

Prof. Dr. Schulz, Halle, erwähnt hierzu, daß letztere Pflanze bei Halle häufig sei und leicht mit Sand verschleppt werde.

Krahmer, Arnstadt, legte *Euphrasia lutea L.* vor. Standort ist der Haarhäuser Weinberg, woselbst auch *Peucedanum alsaticum L.* und *Aster Linosyris Bernh.* zu finden sind. Zwischen Kopfklee fand Lehrer Wernicke in Arnstadt *Centaurea solstitialis L.* bei der

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Wachsenburg und desgleichen Krahmer auf dem Dornheimer Lohberge, auf beiden Fundstellen begleitet von *Helminthia echioides L.* Auf demselben Dornheimer Kleeacker entdeckte Wernicke auch *Ammi majus L.* und zwischen Dinkel bei Esperfeld *Asperula arvensis L.*

K. Reinecke, Erfurt, legte folgende noch blühende Pflanzen aus der Erfurter Flora vor: *Vaccaria grandiflora Jaub. et Spach, Medicago arabica All.* und *denticulata Willd., Potentilla supina L., Atriplex Sackii Rostk., Rumex crispus × maritimus Hsskn., Scirpus Tabernaemontani Gml., Alopecurus fulvus × geniculatus Hsskn.* Näheres über deren Standorte vergl. Originalmitteilung: „Neue Beiträge zur Kenntnis der Flora von Thüringen". Seite 36.

Dr. Torges, Weimar (Eigenbericht), zeigte an Exemplaren der von ihm aufgestellten 2 Varietäten der *Calamagrostis villosa (Chaix) Mut. = C. Halleriana (Gaud.) P. B.*, der *var. rivalis* (in Mitteil. Thür. Bot. V., N. F., Heft XVII, 1902, S. 70) und der *var. densa* (ebendort, Heft VII, 1895, S. 21), daß letztere in allen wesentlichen Eigenschaften mit der ersteren völlig übereinstimmt, ihr Name habe deshalb als synonym mit jenem zu gelten. Von *var. rivalis* kenne er bis jetzt folgende Fundorte: Ufer der Warche bei Malmedy in Rheinpreußen, Thüringer Wald bei Paulinzella, Tannröder Forst bei Weimar, Ufer der Mulde bei Nerchau in der Flora von Leipzig. Am letzteren Standorte zeige die Pflanze (von den älteren sächsischen Autoren für *C. litorea* gehalten) ihr eigentümliches schilfartiges Aussehen am ausgeprägtesten. — Ferner nahm er Anlaß, sich zu einem großen Irrtum zu bekennen, dessen er sich schuldig gemacht habe. Er hätte nämlich einst geglaubt (vgl. Heft XIII/XIV dieser Mitteilungen, 1899, S. 126), in einer der *var. rivalis* als Extrem gegenüberstehenden Form der *C. villosa*, die er auf dem Thüringer Walde am Schneekopf gefunden hatte, die *C. gracilescens Blytt* erblicken zu müssen, besonders deshalb, weil er an ihren Blütenteilen kaum einen Unterschied von denen der nordischen Art (an den ihm zum Vergleich dienenden Exemplaren der letzteren) hatte entdecken können. Durch Anschauung reichlicheren und vollkommeneren Materials der *C. gracilescens* habe er sich aber überzeugt, daß von dieser Art die Pflanze vom Thüringer Walde spezifisch verschieden sei. Er behalte für sie die Bezeichnung, die er ihr ursprünglich in seinem Herbar gegeben hatte, bei, nämlich als *var. agrostidea* der *C. villosa (Chaix) Mut.*, weil sie durch Zartheit des Wuchses und Kleinheit der Blüten auffallend einer *Agrostis* ähnele. *C. gracilescens*

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

cens komme also in Thüringen, mithin überhaupt in Mitteleuropa nicht vor (vgl. Aschs. und Graebn. Synops. II. 1899. S. 205).

Oberlehrer Lutze-Sondershausen teilt mit, daß die für Nordthüringen seltene *Scilla bifolia L.*, bislang nur an einer Stelle, in der Hainleite bei der Oberförsterei Lohna nachgewiesen, seit einigen Jahren auch im „Hotzenberge", einem Waldkomplexe bei Schernberg (Bahnstation der Hohenebra-Ebeleben Eisenbahn) gefunden werde. Oberförster Schmiedtgen-Ebeleben habe ihm zuerst davon Mitteilung gemacht und durch Befragen ermittelt, daß die Pflanze an dem neuen Fundorte nicht ursprünglich vorhanden gewesen, sondern durch seinen Forstaufseher, der einige Exemplare aus Kranichfeld erhalten habe, in seinen Waldbezirk verpflanzt worden sei.

Im Anschluß an diese Mitteilung gibt Hergt, Weimar, bekannt, daß er in diesem Jahre in den Sandbrüchen von Süßenborn Samen von *Linaria supina Desf.* ausgestreut habe, den er zwischen den Gleisen auf dem Bahnhofe von Münster i. E. sammelte. Man möge sich also nicht wundern, wenn diese Pflanze etwa im nächsten Jahre hier gefunden werde. Da ferner der einzige weimarische Standort von *Lilium bulbiferum L.* bei Lützendorf durch Abholzung verlorengegangen sei und er noch rechtzeitig einige Exemplare in seinen Garten gerettet habe, habe er Brutzwiebeln an den Berghängen zwischen Schloßberg und Rosenberg bei Buchfart ausgesetzt, um die Pflanze unserer Flora zu erhalten.

Prof. Dr. A. Schulz, Halle, warnt nachdrücklich vor Verfälschung der Flora, da man später zu ganz falschen Schlüssen über die ursprüngliche Heimat und Verbreitung der Pflanzen kommen könne. Wenigstens müßten solche Ansiedelungen fremder Pflanzen öffentlich bekannt gegeben werden.

Hergt erwidert hierauf, daß er aus eben dem Grunde hier diese Mitteilung mache, damit sie im Sitzungsberichte auch für die spätere Zeit festgelegt werde.

Den Schluß der Verhandlungen bildeten die Vorführungen J. Bornmüllers (Eigenbericht), welcher Pflanzen aus verschiedenen Gebieten seiner Reisen vorlegte und besprach: *Ophrys Schulzei Bornm. et Fleischmann*, eine noch unbeschriebene, von ihm bereits i. J. 1893 in den östlich vom Tigris gelegenen Gebirgen Kurdistans entdeckte kleinblumige sehr hochwüchsige Art aus der Gruppe *O. Scolopax Cav.* (vergl. Originalmitteilungen). Alsdann eine größere Auslese besonders interessanter teilweise auffallend farbenprächtiger Arten der in Vorderasien reichgegliederten Gattung *Onosma* nebst kurzen

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Erläuterungen über die Systematik und über einige neue Spezies (inzwischen beschrieben in Feddes Repertorium) dieser Gattung aus Persien. — Ferner aus der Flora des westlichen Kleinasiens lebende Exemplare zweier Crocus-Arten, *Crocus zonatus J. Gay* und *C. pulchellus Herb.*, zwei Herbstblüher, die einander sehr ähneln, aber sehr verschiedenen Abteilungen des im Mediterrangebiet sehr artenreichen Genus angehören. — Aus der Flora Syriens einige von Kneucker (Karlsruhe) kultivierte Individuen des neuerdings vielfach in der Literatur besprochenen, wieder aufgefundenen sogenannten Urweizens, d. h. der am Hermon und anderen Plätzen Syriens wildwachsenden Formen des Emmers *(Triticum dicoccum Schrank)*, gekennzeichnet durch („an den Kanten und am Grunde der Ährchen") zottig behaarter Ährenachse *(var. dicoccoides Körnicke)*.

Prof. Schulz, Halle, bemerkt hierzu, daß bei vielen Individuen von manchen der zahlreichen von ihm im Botanischen Garten zu Halle kultivierten *Triticum dicoccum*-Formen, z. B. von *Tr. dic. flexuosum* und *Tr. dic. cladurum*, die Glieder der Ährenachse sowohl an den Kanten, namentlich oben, als auch vorne dicht unter der Insertion des Ährchens recht dicht mit Haaren besetzt seien, fast so dicht wie bei schwächer behaarten Individuen der Stammform *Triticum dicoccoides*, das im kultivierten Zustande in dieser Hinsicht sehr variiere.

Schließlich demonstrierte Vortr. noch aus der Flora des nördlichen Norwegens eine größere Serie mannigfacher Formen der von ihm i. J. 1903 (auf Tromsoe, bei Hammerfest, Kongsvold und Tronfjeld) gesammelten Epilobien, *E. Davuricum Fischer (E. lineare Fries)*, *E. lactiflorum Hausskn.*, und besonders von *E. Hornemanni Rchb.*, sowie deren mutmaßliche Bastarde: *E. Hornemanni* × *lactiflorum* (Tromsoe Tromsdalen), *E. anagallidifolium* × *lactiflorum* (Tromsdalen) und *E. anagallidifolium* × *Hornemanni* (Tronfjeld).

Vor Schluß der Versammlung konnte der Vorsitzende noch folgende drei Herren als neue Mitglieder begrüßen, E. Hockemeyer in Großenbehringen, H. Deegener in Arnstadt und W. Schwarz in Tambach b. Gotha. Hergt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: NF_28

Autor(en)/Author(s): Hergt Bernhard Julius Eduard

Artikel/Article: Diverse Berichte 80-92